

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugshinweis bei täglich zweimaliger Auflage
bei dem monatlich RM. 2.20 durch Postkasse
RM. 2.20 einzahlt. 48,44 Apf. Postzoll (ohne
Befreiungspauschale) bei jedem nächsten
Postamt. Dresden-Br. 10 Apf. außerhalb
Dresden Postzoll nur mit Belegzettel.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-2. I. Marien-
straße 35/37. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1088 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schlesamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden.

Mitgliedszeitung: Berlinische Nr. 1: Wittenbergstrasse
122 mit Preis 11,5 Rpf. Nachdruck nach Artikel 12
Familienanzeige u. Gedenktafel Wittenberg-
straße 6. Post: Berlin 26 Apf. — Dresden
mit Quellenangabe: Dresden Nachrichten.
Untersetzte Gedächtnisse werden nicht aufbewahrt.

Reine Juden mehr an deutschen Hochschulen

Telegraphische Befüllung an die Rektoren der Universitäten

Berlin, 14. November.

Belauftlich hat der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung schon seit langem Juden nur noch in ganz beschränktem Umfang zum Studium an den deutschen Hochschulen zugelassen. Ein in Vorbereitung befindlicher Gesetzentwurf sieht vor, daß künftig kein Jude mehr zum Studium an deutschen Hochschulen zugelassen wird.

Die auf Grund der ruchlosen Frevelsatz des Juden Grünspan entstandene Empörung des deutschen Volkes erforderte eine sofortige Maßnahme, da es nicht mehr länger deutschen Studenten zugemutet werden kann, in den Hochschulen und ihren Einrichtungen mit Juden zusammenzuarbeiten. Reichsminister Rust hat daher durch telegraphische Befüllung an die Rektoren der deutschen Hochschulen angeordnet, daß den Juden die Teilnahme an Vorlesungen und Übungen sowie das Betreten der Hochschulen untersagt wird.

Jüdische Kulturbünde mit 184 000 Mitgliedern

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. November.

An den ausländischen Zeitungen ist vielleicht die Lage so dargestellt worden, als ob nach dem am Sonnabend erlassenen Verbot für die Juden, Theater, Filme, Konzerte usw. zu besuchen, in Deutschland die Judentum ohne jede kulturelle Bedeutung sei. Wie wir schon bereits erwähnt haben, ist das absolut unrichtig, denn schon im Sommer 1938 in den Juden die Möglichkeit erobert worden, sich in eigenen Kulturorganisationen zusammenzufinden, die auch jetzt nach einem dreitägigen Verbot, wie von maßgebender Seite mitgeteilt

wird, wieder voll ihren Betrieb durchzuführen. Wie weit diese Organisation reicht, ergibt sich daraus, daß schon im Herbst 1938 der Löderverband Berlin des jüdischen Kulturbundes 17 000 Mitglieder umfaßte. Vom Oktober 1938 wußte in Berlin schon ein rein jüdisches Theater vor einem nur jüdischen Publikum. Ebenso gibt es seit jener Zeit ein rein jüdisches Sinfonieorchester. 1934 wurden die verschiedenen Ortsverbände zusammengefaßt zum Reichsverband der jüdischen Kulturbünde, der insgesamt 184 Organisationen mit 184 000 volkstümlichen Mitgliedern zählt. Nur einmal wurde, nämlich nach der Ermordung Gustloffs, ein Verbot für vier Wochen ausgeschlossen.

Voraussetzung bei den jüdischen Veranstaltungen ist natürlich, daß es sich auch um jüdische Werke handelt, die zur Aufführung gelangen. Doch werden darüber hinaus auch alle Werke aus dem Auslande genehmigt, die nichts mit unserem Leben zu tun haben. Es ist aber natürlich undenkbar, daß in diesen jüdischen Theatern vor jüdischem Publikum Werke deutscher Geist gespielt werden. Bei den Filmen handelt es sich vor allem um Sämtliche, doch ist auch ein rein jüdischer Spielfilm zugelassen worden. Die Besucher setzen sich allerdings, wie von jüdischer Seite erklärt wird, in der Hauptfach aus sogenannten kleineren Leuten zusammen, während die bessergestellten Juden bisher lieber in die deutschen Theater gingen statt in diejenigen Veranstaltungen, die die ihrer Art entsprechende Kunst zu pflegen haben. Erwähnt sei auch noch, daß es weiterhin jüdische Zeitungen und Zeitschriften gibt, die für einen rein jüdischen Kreis berechnet sind und alles erzählen können, was mit jüdischen Fragen zusammenhängt. Ebenso gibt es in Deutschland mehrere jüdische Buchhandlungen, auch rein jüdische Verlage, die nur für das jüdische Schrifttum in Frage kommen und die auch weiterhin bestehen bleiben werden.

Roosevelt gratuliert

Eine ganz kleine Meldung kann manchmal recht bedeutsam sein. So ist es die aus dem heutigen Morgenblatt der „Dresdner Nachrichten“, Präsident Roosevelt habe der Sowjetunion zu ihrer Jahresfeier seine besten Wünsche übermittelt. Ein Alt der Höflichkeit, könnte man meinen, eine nichts sagende diplomatische Formel. Wenn dem so wäre, hätte es keinen Sinn, eine Bemerkung darüber anzustellen. Aber das ist zum mindesten fraglich. Es mögen zwar noch andere Länder der Sowjetunion ihre Gewogenheit angesehen haben, zum Beispiel das rote Mexiko oder Spanien. Doch im allgemeinen ist man nicht so höflich, und selbst das kläffende Land der Höflichkeit, Frankreich, hat es in diesem Jahre vermieden, Stalin oder Kalinin ein Telegramm zu senden, sogar obwohl der Form nach das Bündnis Paris-Moskau noch besteht und es immerhin eine ganze Reihe von Politikern in Frankreich gibt, die es auch noch nicht fallenlassen wollen. Wenn schon Frankreich Zurückhaltung übt, um wieviel eher tun es die anderen europäischen Staaten, die dem Kommunismus den Kampf angesetzt haben und ihm ihre Störten verschließen. Wenn man dem russischen Volke etwas wünschen kann, dann ist es wohl nur das, daß der Diktator des Bolschewismus bald wie möglich ein Ende finden möge. Den Gewaltihabern aber Todes und Terror würden, das bringt dann doch nicht jeder fertig. Soeben veröffentlicht der ehemalige schweizerische Bundespräsident Musu eine Charakteristik der Sowjetherrschaft, die der Aufstellung entspricht, die in Europa Allgemeinrat geworden ist. Der Bolschewismus, erklärt er, bedeute den epischlohen Willen, dreihundert Jahrhunderte Zivilisation zu vernichten. Seine weiteren treifenden Ausführungen geben mir an anderer Stelle wieder. Man betrachtet es als den größten Fortschritt in der europäischen Politik der letzten Monate, daß Moskau aus der Alten Welt herausgetragen worden ist. Aus der Neuen aber, aus dem größten und einflussreichsten Staat der Neuen Welt, schickt man Grüße und eine Gratulation. Man sieht in Washington vergrüßt zu haben, was amerikanische Ingenieure und amerikanische Reisende in der Sowjetunion am eigenen Velse erlebt. Vielleicht allerdings liegt diese übertriebene USSR-Höflichkeit darin begründet — jedenfalls kann dieser Verstoß aufstechen —, daß die Sowjetunion der Staat der jüdischen Herrschaft ist, die Vereinigten Staaten aber sich erhoffen könnten, daßjenige Land der Erde zu sein, das mit 45 Millionen die meisten jüdischen Einwohner aufweist. (In dieser Zahl sind übrigens nur die Gläubigen jüdischen Glaubens gezählt, nicht auch die durch Taufe oder konfirmation getauften.) Ferner ist Neuwest mit 2,5 Millionen jüdischen Bürgern, die allein 15 vom Hundert aller Juden der Welt darstellen, die jüdischen Städte. Politisch und wirtschaftlich bestimmen die Juden in den United States of America einen Einfluß, wie sonst nirgends in Kulturstädten. Daher vielleicht die Verbindung Washingtons in der Richtung zum Kremlin? Und Kalinin erwähnt mit den besten Wünschen. Was einem eingefleischten Kominternmann bei „besten Wünschen“ vorstehen, weiß kaum näherer Erläuterung. Sie sind wohl darauf gerichtet, daß nach dem Schlußdruck in der Alten Welt, die sich gegen den Kommunismus mit schwärfsten Maßnahmen und Gefecht wendet, ein neues Weltkriegsschauplatz vornehmlich in den Vereinigten Staaten aufgetreten werden muß. jedenfalls: Roosevelt gratuliert. Damit steht er allein auf weiter Flur oder in einer höchst zweifelhaften Gesellschaft. Herr Roosevelt, wir gratulieren!

Jeder Volksgenosse kann Postsparkarer werden

Aufnahme des Postsparkassenamtes am 1. Januar 1939 - Verzinsung der Einlagen 2,75 v. H.

Berlin, 14. November.

Nachdem vom Führer und Reichskanzler durch Erlass vom 26. August 1938 die Ausdehnung des Postsparkassenamtes auf das gesamte Großdeutsche Reich angeordnet worden ist, hat der Reichspostminister am 11. November 1938 die Postsparkassenordnung erlassen.

Die Postsparkassenordnung, die am 1. Januar 1939 in Kraft tritt, enthält die grundlegenden Vorschriften für den neuen Dienstweg der Deutschen Reichspost. Sie ist so ausgestaltet, daß die besonderen Vorteile des Postsparkassenamtes — unbeschränkte Freizügigkeit der Postsparkästen, Ein- und Rückzahlung bei allen Postämtern, Postsekretären, Postagenturen, Poststellen, Posthilfstellern und Landpoststellen, unbedingter Geheimhaltung, keine Gebühren — dem gesamten deutschen Volk nutzbar gemacht werden.

Jeder kann Postsparkarer werden. Postsparkäste werden vom 2. Januar 1939 ab bei allen Postämtern, Postsekretären und den Amtsstellen des Postsparkassenamtes ausgeben. Mit dem Postsparkästbuch erhält der Sparkar eine Ausweiskarte, die bei Abhebungen vorzulegen ist. Auszahlungen an Unbefugte sind daher ausgeschlossen. Kleine und kleinste

Sparbeiträge werden durch Postsparkarten erspart, die mit Postwertzeichen von beliebigem Wert im Beträgen von 3 MW zu befüllen sind und als unbare Einlagen entgegengenommen werden.

Einlagen haben der Sparkar mit Einzahlungsschein ein, die am Schalter unentgeltlich abgegeben werden. Einlagen können auch vom Postscheckamt überwiesen werden. Rückzahlungen bis zu täglich 100 MW werden — bis zum Betrag von 1000 MW im Monat — im kurzen Weg ohne Anmeldung sofort geleistet, namenlich für den Postsparkästbuch einen Vorteil.

Die Spareinlagen werden mit 2,75 v. H. verzinst. Das Postsparkassenamt überwendet dem Sparkar zu Beginn jedes Jahres eine Zinsenansetzung, wenn die Zinsen den Betrag von 50 MW übersteigen oder der Sparkar die Eintragung der Zinsen im Postsparkästbuch beantragt. Auf Grund der Zinsenansetzung werden die Zinsen im Postsparkästbuch als Einlage eingetragen.

Die Deutsche Reichspost gibt in Kürze eine Anleitung für Postsparkarer heraus, die am Schalter unentgeltlich abgegeben wird und alles Wissenswerte über den Postsparkassenamt enthält.

Geschäftiges Treiben Moskaus zur Besetzung Atatürks

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Ankara, 14. November.

Die türkische Presse berichtet über die Zusammenstellung der Verbündungen ausländischer Staaten, die zur Besetzung Kemal Atatürks am 21. November nach Ankara kommen. Man stellt fest, daß Moskau sich entschlossen habe, Posten zu den Stellvertretern des Außenministers, in Begleitung des Generals Sonnen-Schwarzmeerkotte, zu umstossen,

Die türkische Freundschaft war lange Zeit hindurch ein Trunk in der Hand Moskaus, und die Entfernung Polens wird hier als Verlust betrachtet, von dieser Freundschaft nach Möglichkeit noch etwas zu retten. Der Rücktritt des Außenministers Alschod Aras, der sich um engere Beziehungen zu dem Sowjetstaat bemühte, hat allerdings in der bisherigen Sowjetunion große Bestürzung hervorgerufen. Daß Moskau gerade die Besetzung Kemal Atatürks bewußt, um sich wieder in Erinnerung zu bringen, wird hier freilich als reichlich faullos empfunden.

Ein Schweizer über den Bolschewismus

Paris, 14. November.

Der schweizerische Bundespräsident Musu gab einem Sonderberichterstaat des "Matin" Erklärungen über den Bolschewismus ab. Musu stellt dabei unter anderem fest, daß der Bolschewismus die Vernichtung aller geistigen Werke und aller Bruderschaft sei, auf denen sich die Kultur aufbaut. Der Bolschewismus bedeute den entzerrten Willen, 30 Jahrhunderte Zivilisation zu vernichten und bezogt eine völlige Verachtung der traditionellen

und historischen Werke. Alle Länder, die die schmerzhafte Erfahrung mit dem Bolschewismus machen, seien von ihm mit Blut befleckt und ruiniert worden. Moskau wolle den Krieg, weil die Not, die sich aus ihm ergeben würde, das Abendland den Bolschewisten ausliefern solle. Vor dem Münchener Abkommen habe die Sowjetunion ihre Intrigen vervollzacht, um einen Konflikt vom Raum zu brechen. Um der Kriegsgefahr vorzubeugen, müsse Europa unerbittlich den Bolschewismus ausmerzen. Alle Nationen der Alten Welt müßten den Kommunismus außerhalb des Geistes stellen. Daan erst würden die böhmischen Intrigen aufhören, die Moskau seit 20 Jahren im Schatten schmiede.

Jericho von den Engländern besetzt

Jerusalem, 14. November.

Die Stadt Jericho ist nach militärischer Durchsuchung besetzt worden. Zwei Araber, die den Postenbüro zu durchbrechen versuchten, wurden durch Schüsse verletzt.

In Jaffa haben sich erneut zahlreiche Araberstäbe erneut, obwohl erst kürzlich dort eine militärische Durchsuchung vorgenommen worden war. Ein Jude wurde durch einen Schuß verletzt, ein Araber wurde tot aufgefunden. Daraufhin ist von 6 Uhr morgens bis 4 Uhr abends die nächsten Morgen ein Ausgangsverbot festgesetzt worden. In Jaffa wurde ein jüdischer Autofahrer erschossen. Ein englischer Soldat, der einige Schüsse erhalten hatte, ist seinen Verletzungen erlegen. Aus vielen Teilen des Landes werden weitere Anschlägen gemeldet, besonders Beschließungen von Siedlungen.

Unterbringung der entlassenen Soldaten

Berlin, 14. November.

Die Reichsbank für Arbeitsvermittlung und Arbeitsförderung teilt mit: Mit dem Wechsel der Jahreszeit im Oktober die Beschäftigung nachzulassen und die Zahl der Entlassungen zu senken. An diesem Jahr ist die Beschäftigung im ganzen auf einen Stand von 88 Millionen angesetzt zu bleiben.

Die Zahl der Entlassungen Arbeit und Anstellungen wurde im Monat Oktober durch die aus dem Wehrdienst und Arbeitsdienst entlassenen Soldaten und Arbeitsmänner bestimmt. Die Zahl der beschäftigten Frauen hat im Oktober um 48 000 auf 60 Millionen angestiegen, während die Zahl der arbeitslosen Männer um 8400 auf 108 000 gestiegen ist, von denen jedoch nur 14 000 einstündig sind.

Der Oktober brachte eine lebhafte Bewegung der Arbeitskräfte. Bei den großen Nachfrage war es nicht schwierig, die entlassenen Soldaten und Arbeitsmänner in Arbeitsstellen unterzubringen. Die Eisen- und Metallindustrie und die Maschinenindustrie, dazu auch das Baugewerbe, haben eine große Ansiedlungskraft auf sie ausgeübt. An anderen Wirtschaftszweigen nimmt durch den Abzug von Arbeitskräften der Arbeiterschlund zu. Ein weiterer Arbeiterschlund entstand mit dem einsetzenden Holzknappheit in den Forsten. Im Bekleidungsangebot tritt jetzt in der Haushaltsschlund der Mangel an gekleideten Arbeitern und Arbeitern deutlich hervor. Die Textilindustrie hat Nachwuchskräfte in größerer Zahl eingeholt. Die Reichsbahn hat Nachwuchskräfte in größerer Zahl eingeholt.

In der Ostmark hat die Zahl der Arbeitslosen auf 106 000 abgenommen. In den an Oesterreich angrenzenden Sudetendeutschen Gebieten wurden 6700 Arbeitslose ausgestellt. Im Sudetenland konnten im Oktober 20 000 Arbeitslose in Arbeit gebracht werden; die vorläufig festgestellte Zahl der Arbeitslosen beträgt hier rund 200 000.

Grecher Überfall polnischer Juden in Warschau

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. November.

Obwohl auch in Polen die Bedeutung der Judenfrage immer klarer erkannt wird und sich immer weitere Kreise gegen das Judentum wenden, scheint dieses doch keine Gedanken aus dieser Entwicklung ziehen zu wollen. Beinahe liegen aus Warschau Meldungen über einen unerhörten jüdischen Überfall auf einen Polen vor, der als friedlicher Spaziergänger in der Nähe des Theaterplatzes auf Verleihen im Vorübergehen mit einer Art Frau zusammengekommen war, die in Begleitung eines Juden ging. Der Pole entwöhnte sich höflich und sah seinen Weg fort, wurde aber bald darauf von mehreren Männern umringt, gefangen und von einem durch Weferliche in den Rücken schwer verletzt. Einer der Attentäter konnte festgestellt werden. Es handelt sich um einen Juden, der zugab, den Überfall mit fünf Knos-

genossen organisiert zu haben, um sich an dem Polen zu rächen. Der Überfallene hat lebensgefährliche Verletzungen davongetragen. In Warschau hat der seige jüdische Überfall große Erbitterung hervorgerufen.

Memeldeutscher von Litauern überfallen

Memel, 14. November.

In den späten Abendstunden des 11. November wurde in Memel, wie erst jetzt bekannt wird, der Memeldeutsche Salter Annies von drei Litauern rücklings überfallen. Sie schlugen auf den Memeldeutschen ein und verliehen ihm insgesamt sieben Messerstiche. Der Schwerverletzte wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Die autonome Kriminalpolizei hat eine umfassende Untersuchung eingeleitet und bereits Verhaftungen vorgenommen.

Minengefahr auf dem Yangtse behindert die Schifffahrt

Eine japanische Note - Freigabe des Verkehrs gefährdet die Operationen

Tosio, 14. November.

In Beantwortung der Vorstellungen, die von englischer, amerikanischer und französischer Seite wegen der Schließung der Yangtse-Schifffahrt erhoben worden waren, richtete die japanische Regierung am heutigen Montag gleichlautende Noten an die Regierungen in London, Washington und Paris.

Die japanische Regierung begründet die Ablehnung, den Handel und die Schifffahrt auf dem Yangtse für dritte Staaten zur Zeit freizugeben, mit folgenden Darlegungen: Die Schifffahrt ist ab Klangjin oberhalb von Shanghai aus militärischen Gründen nur durchführbar für japanische Kriegsschiffe und andere, militärischen Zwecken dienende Fahrzeuge. Der militärische Nachschub aus dem Yangtse als Schwang für die bei Hankow im Gange befindlichen Operationen würde durch die Freigabe des Handels und der Schifffahrt auf dem Fluss ernstlich gestört. Das Yangtsegebiet wird durch chinesische Irreguläre gefährdet, die häufig japanische Kriegsschiffe und andere Fahrzeuge angreifen. Die Minengefahr auf dem

Yangtse ist noch nicht behoben, wie das erst vor kurzem durch den Verlust eines japanischen Fahrzeugs bewiesen wurde. Abschließend wird von der japanischen Regierung festgestellt, daß es seit erforderlich, die der Flut von Minen gesichert ist und die Voraussetzungen für die Wiederaufnahme des normalen Verkehrs gegeben sind.

Weitere Fortschritte am Ebro

Bilbao, 14. November.

Die nationalspanischen Truppen des Generals Yague besiegten am Sonntag an der Crotonfront die 8 Kilometer nördlich der Hauptstraße Vizcaya-Mora del Ebro gelegene Ortschaft Patarrana und besetzten die nach der Stadt Asco führenden Wege. Die Bolschewisten beschränkten sich auf Rückzugsaufmarsch in den zwischen Patarrana und dem Ebro gelegenen Bergen, um den Rückmarsch der roten Truppen über die Brücke bei Orio zu decken. Gleich ist der einzige größere Ort, der sich am rechten Ufer noch in der Hand der Roten befindet.

Donnerstag Staatsbegräbnis für vom Rath

Düsseldorf, 14. November.

Das Staatsbegräbnis für Gesandtschaftsrat Ernst vom Rath findet am Donnerstag, dem 17. November, in Düsseldorf statt.

Für die Leitungsführungs- und Beilegungsfeierlichkeiten ist folgendes Programm festgelegt: Der Sarg mit den sterblichen Überresten Ernst vom Rathas wird in einem französischen Sonderzug am Dienstag zunächst nach Aachen gebracht, wo er am Mittwoch früh eintrifft. Kurz nach Eintreffen des Sonderzuges wird die Umbefahrung vom französischen auf einen deutschen Sonderzug vorgenommen. Hieran schließt sich auf dem Bahnhof eine kurze Feier.

Daraus lebt sich der deutsche Sonderzug zu seiner Fahrt nach Düsseldorf in Bewegung. Auf allen Bahnhöfen, die der Sonderzug in langsamem Schritt passiert und wo die Angehörigen der Parteidienstler Spalier stehen, ist der Bevölkerung der westdeutschen Grenzgau Gelegenheit gegeben, dem für Deutschland Gefallenen ihren letzten Gruß zu entbieten.

Beim Eintreffen des Sonderzuges auf dem Bahnhof in Düsseldorf findet eine Feier statt. Wobann lebt sich der große Trauerzug zur Rheinhalle in Bewegung. An den berühmten Straßen, die einen würdigen Trauerschmuck erhalten, werden die Soldaten des Spalier bilden.

Umringt von Blumen und Kränzen wird dann Ernst vom Rath in der Rheinhalle aufgebahrt, wo am Donnerstag um 12 Uhr die offizielle Trauerfeier stattfindet. Anschließend wird die Leiche zum Nordfriedhof übergeführt. Die Beilegung erfolgt in der Familiengruft.

Einballamierung der Leiche Statius

Düsseldorf, 11. November.

Der Leichnam Statius ist einballamiert worden, nachdem am Donnerstag schon Gippsbrüder des Geschlechtes und der Hände des Toten genommen worden waren. Es ist beabsichtigt, die Leiche am Sonnabend im Palast von Dolm Bagdad für drei Tage feierlich anzubahnen, um der Bevölkerung von

Istanbul Gelegenheit zu geben, einen letzten Abschied von dem Sterblichen zu nehmen.

Die Leitungsführung begnügt dann in Istanbul, wo die Leiche unter Beteiligung der Kriegsflotte über den Bosporus nach der anatolischen Seite gebracht wird und dann in langsamer Fahrt nach Antara. Die Rückfahrt auf die zu erwartenden ausländischen Trauergäste wird der Staatsrat der Beilegung in Antara nicht vor Mittwoch nächster Woche erfolgen. Als Beilegungsort ist der Nekropole Hügel von Çanakkale in Antara in Aussicht genommen, wo das Haus steht, aus dem aus Antakya im Dezember des Jahres 1919 den militärischen und kulturellen Befreiungskampf des türkischen Volkes und dessen Wiederaufruhr leitete.

Überquerung des italienischen Büchermarktes

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. November.

Am Italien wird eine Überquerung des Büchermarktes auch vom Standpunkt des jüdischen Einflusses aus vorgenommen. Alle jene Bücher, die politisch nicht mit den Römern des Reichsmeisters übereinstimmen oder sich gegen Italien oder gegen die Italienselegie richten, oder unsittlich oder von schädlichem Einfluß sind, sollen entfernt werden. Die Überprüfung erfolgt durch einen unter dem Vorwurf des Ministers für Volkskultur, Alster, tagenden Ausschuß.

Neues in Kürze

Hannover, 14. November.
Zum Tode Max von Schindel, Reichswirtschaftsminister

hun hat dem Vorstand der Deutschen Bank zum Tode ihres Ehrenvorstandes Max von Schindel seine aufrichtige Anteilnahme zum Ausdruck gebracht.

König Carol nach London abgereist. König Carol und Kronprinz Michael sind am Sonntag mit einem Zugzug zu dem vorgesehenen Staatsbesuch nach London abgereist.

Schiffwasser zerstört 150 Häuser. In der Nähe von Nahavand, wo erst kürzlich ein Unwetter 208 Menschenleben gefordert hatte, verursachte Wasserbrüche eine schwere Hochwasserfatale. Dabei wurden 150 Häuser zerstört. Die Anzahl der Todesopfer ist bisher noch unbekannt.

Deutsche Buchausstellung in Bukarest

Empfangshabend für Blund

Im Reichsdeutschheim in Bukarest wurde eine Buchausstellung eröffnet, die mehr als 2500 deutsche Bücher zeigt. In ihren Ansprachen wiesen Gefandter Dr. Friedlein und Auslandsgruppenleiter Dr. Konradi auf die gediegene und geschmackvolle Ausstattung des deutschen Buches hin. Zahlreiche Persönlichkeiten des rumänischen Weltstrebendes wohnten der Eröffnung bei. Anlässlich der Buchwoche war der Altpresident der Reichschriftstumskommission, Hans Friedlein Blund, nach Bukarest gekommen, wo er aus eigenen Werken las. Der Verband rumänischer Schriftsteller veranstaltete zu Ehren Blunds einen Empfang, bei dem der Generalsekretär des Kultusministeriums, Ion Marin Soboleau, den Gast begrüßte und mit bereiteten Worten der deutsch-rumänischen Kulturverbundenheit Ausdruck gab. Der rumänische Dichter Ion Sangiorgia sprach in deutscher Sprache über Blunds Werke. Danach hielt der deutsche Dichter eine Rede über Kunstaustellung im Norden und Süden Europas. Ferner sprach Blund vor der Deutschen Schule, vor dem deutsch-rumänischen Institut und vor dem germanistischen Institut. Eine Vorlesung im rumänischen Kandum steht bevor.

Goethe-Medaille für Gottl-Ottillienfeld

Der Führer und Reichskanzler hat dem em. o. Prof. Dr. Friedrich v. Gottl-Ottillienfeld in Berlin-Dahlem anlässlich seines 70. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Volkskunst die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Anlässlich des Geburtstages fand im Heim des Gelehrten eine Feier statt, an der die Professoren der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität, an ihrer Seite der Defan, Professor Weizmann, sowie Freunde und Schüler erschienen. Der Defan würdigte die Verdienste des Führers und überreichte ihm die vom Führer und Reichskanzler verliehene Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft. Anlässlich gab er bekannt, daß die Fakultät Prof. v. Gottl-Ottillienfeld den Titel eines Doktors der Staatswissenschaften ehrenhalber verleihe.

Prof. Hiltner sprach über seine Forschungsarbeit

Die NS-Botschaftswohlfahrt, Bau Berlin, veranstaltete in der Deutschlandsäule einen Vorlesungsbau, auf dem der Nationalratspräsident Prof. Dr. Hiltner über seine Forschungsarbeiten sprach. Gumm wieder unterstrichen die Su-

börer mit lebhaften Beifall. Prof. Hiltner, wenn er in kurzen, knappen und treffenden Worten darlegte, wie es ihm nach ungeheuren Anstrengungen gelungen sei, Schwierigkeiten nach Schwierigkeiten zu überwinden und sein gestiegenes Ziel zu erreichen. Welche Hindernisse zu überwinden waren, wird klar, wenn Prof. Hiltner sagt, daß es ihm leider gewesen sei, mit einer Karawane des Alpen zu überqueren, als eines der vier bis fünf Meter breiten Hügel in der Talwand-Zumüse, zu deren Übergang Stunden benötigt wurden, da sie stets grundlose Lehnden hatten. Besonders gefährlich gehalten habe für Prof. Hiltner die monatelange Gefangenschaft in Chotan, der Hauptstadt des Staates Tungaria. Am Schlusse seiner spannenden Darlegungen dankte Professor Hiltner in herzlichen Worten dem Führer und rief unter Beifall der Zuhörer an, daß er nun nach zehnmonatiger Ruhe mit Hilfe des Führers, der ihm für seine Unternehmungen die Mittel zur Verfügung gestellt habe, programmgemäß seine wissenschaftlichen Arbeiten fortführen könne. Es sei dies das extremal in seinem Leben, daß er um die Sicherung seiner Expedition nicht besorgt sein müsse. Heute wisse er, daß die Heimat hinter ihm stehe.

Gelehrter Kunstspreis für Bodo Zimmermann

Die fünfte schlesische Kunstaustellung wurde der DRK aufzuführen am Sonnabendmittag in den im Sommer zu Ausstellungszwecken aufgebauten Räumen des Schlosses durch den Landeshauptmann Abamek eröffnet. Damit war die Verbindung des Preisträgers des Schlesischen Kunstreises 1926 durch den Gauleiter und Oberpräsidenten Josef Wagner verloren. Der Preis wurde in diesem Jahre ungeteilt im ganzen vergeben und der Grafiker Bodo Zimmermann (Dr.) erhielt damit ausgezeichnet.

Flugzeugbauer Rode Ehrendoktor der Technischen Hochschule Hannover

Hannover, 14. November.

Anlässlich des 10. Hannoverschen Hochschultages wurde in einer Festrede durch Rektor und Senat Professor Rode, Bremen, zum Dr.-Ing. e. h. der Technischen Hochschule Hannover ernannt. Der Reichsminister für Erziehung und Volksbildung hat an dieser Feier seine Zustimmung erteilt. Professor Dr. Rode, der Dozent für Maschinenbauwesen und Elektrotechnik, verlieh die Urkunde und würdigte das Lebenswerk von Professor Rode, der an der Hannoverschen Hochschule seine Ausbildung erhielt. Nach dem Kriege, in dem Professor Rode einige Jahre an der Front kämpfte, nahm er gemeinsam mit

Dresden und Umgebung

Auszeichnung vorbildlicher Neubauten

Auf Grund der Aufrufserklärung der Stadtverwaltung vom 26. August sind 69 Neubauten zur Auszeichnung angemeldet worden. Die Beurteilung der angemeldeten Neubauten erfolgte durch einen Ausschuß, dem angehören: Bürgermeister Dr. Kluge als Vorsitzender, Stadtbaurat Dr.-Ing. Wolff als Stellvertreter, Stadtrat West, Stadtbaurat Dr.-Ing. Höhnel, Reichsvertreter Schmidt, Prof. Freese, Baudirektor Dr.-Ing. Conert, Amtsdirektor Dr.-Ing. Burkhardt Müller und Dr.-Ing. Hartmann. Neubauten, die von den Mitgliedern des Beirates für Bau- und Siedlungswesen und des Beurteilungsausschusses durchgeführt worden sind, wurden grundsätzlich nicht berücksichtigt; sie konnten daher für eine etwaige Auszeichnung nicht vorgeschlagen werden. Auf Grund der Vorschläge des Beurteilungsausschusses sind folgende Auszeichnungen beschlossen worden:

- Gruppe A: Eigenheime (Eins- und Zweifamilienhäuser)**
1. Von der baufälligkeitswerten Wohnhäusergruppe Tornauer Ring 16 bis 20 das Haus Tornauer Ring Nr. 16, Architekten: Buchholz und Schulte, Bauherr: Weigel; Gablenz;
 2. Schinkelstraße 6, Architekt: von Mayenburg, Bauherr: Gablenz;
 3. Kobischweg 9, Architekt: Breitkremer, Bauherr: Schmidt;
 4. Calwerstraße 8, Architekt: Breitkremer, Bauherr: Bachaus; Deldeggstraße 1a, Architekten: Prof. Dr. Höhne und Dr.-Ing. Höhnel, Bauherr: Bachaus;
 5. Döbelnstraße 8, Architekt: W. Menzel, Bauherr: Bähr;
 6. Döbelner Straße 8, Architekt: W. Menzel, Bauherr: Bähr;
 7. Bachauer Bergstraße 42, Architekt: Grunewald, Bauherr: Schmelzinger;
 8. Uhlandstraße 40, Architekt: Behold, Bauherr: Dr. Seidler.
- Gruppe B: Miethäuser**
1. Am Bauernbusch 10, Architekt: von Mayenburg, Bauherr: Radtke;
 2. Reider Str. 41, Architekten: Buchholz und Schulte, Bauherr: Baumgärtel;
 3. Schinkelstraße 8, 10, 12, Architekt: Willy Schubert, Bauherr: Mannsatz;
 4. wegen der gefaßten Gruppierung die Häuser an der Robert-Stern-Straße, Architekt: Ufer, Bauherr: Eisenbahnerbaugenossenschaft.

Unter der Licherpyramide

Die Weihnachtschau im Heimatshaus eröffnet

Bei aller Herzhafte hat sich das Kultärschpalais schon frühlich in sein schönes, dunkles Weihnachtskleid geworfen, das wir alle zu lieben, die wir die Weihnachtschauen des Landesvereins Sachsischer Heimatshaus dort alle Jahre wieder zu betrachten pflegen.

Auch dieses Jahr ist und, wie jedes Mal, zwischen all den frohen, vertauten Dingen ein Gegenstück des Neuen ausgebaut worden, denn der Heimatshaus sieht darauf, daß zu jedem Fest wieder anderes hinzugeholt wird. Unter der großen Licherpyramide, zwischen Rückwärtigen und Licherengeln begrüßen uns darum heuer, von der Spielzeugindustrie des Erzgebirges ganz reizend auf den Markt gebrachte, die reizendsten Stücke des Spielzeugweltbewerbs des Heimatshaus, von dessen Ergebnissen wir seinerzeit unseren Freunden berichteten. Da hoppelt der Klemmer auf seinem elegant federnden Fuß, leuchtet das Klimperfädchen mit den trauten Schafen, winkt die hölzerne Eisenbahn. Kein Wunder, daß die Kinder entzückt stehen und schauen. Aber auch die Erwachsenen tun es, denn die gute, solide Volkskunst der ergebnisreichen Spielzeugmacher greift jedem vertraut an und kann nun das prächtige, geschnitzte Blaubeermädel anlächeln, mögen tierisch gearbeitete Füchse und Rehe, drohige neue Räuberhänen oder rotbemalte kleine Engel die Augen auf sich ziehen. Unendlich reich ist wieder der Weihnachtsgenug vom Gebirge zu uns herabgekommen mit Kästchen und Truhen, Krippen und Pyramiden, mit allerlei neuen Sparbüchsen, mit Kinderschlössern, Stundenspielen, mit den winzig kleinen Hündchen in der Schatzkiste, die es einmal auf der Welt nicht mehr geben wird, wenn die große, läßigende Erzgebirgerin, die allein noch solche Säckelchen arbeitet, die Augen angetan haben wird, und mit einer Fülle von Spieldingen, hölzernen Puppen, Kaufmannslädchen, Verküchen, Allegorien und Omnidibusen. Man freut sich der kräftenden Guntheit, läßt sich von Tannenzäumen umduseln, begrüßt Waldländer Pfefferluchten und Kaufhäuser Töpferswaren mit frischen Blicken und läßt sich vom Hofrat Dr. Sennert, der wie alle Jahre die schöne Schau eröffnet, vom Wesen dieser herzinnigen Volkskunst erzählen.

Karmarsch-Denkmal für Reichsminister Dr. Dorpmüller

Hannover, 14. November.

Auf der 10. Hannoverschen Hochschultagung gab der Vorstehender der Hannoverschen Hochschulgemeinschaft bekannt, daß die Karmarsch-Denkmal für die hervorragende Leistung einmal verteilt wird, an Reichsverkehrsminister Dr.-Ing. e. h. Julius Dorpmüller verliehen werden ist. Die Deutsche Reichsbahn ist, so läßt der Doktor Professor Dr. Simon in seiner Begründung aus, von Dr. Dorpmüller immer auf einer technischen Höhe gehalten worden, auf die alle Deutschen stolz sein dürften. Gerade bei den Ereignissen der letzten Jahre und besonders bei dem diesjährigen Hochschuljahr ist die Karmarsch-Denkmal, das sie in der Lage ist, alle Anforderungen von Volk und Staat, Wirtschaft und Behörden zu erfüllen.

Ein memeldeutscher Kulturverband

Vor einigen Wochen wurde im ganzen Memelland ein Aufruf zur Gründung eines memeldeutschen Kulturverbandes verbreitet. Der Verband will den kulturellen Zusammenhang des gesamten Memeldeutschlands organisieren und die Programmausübung der kulturellen Veranstaltungen im Memelland übernehmen. Der Erfolg des Aufrufs übertraf selbst die höchsten Erwartungen. Bis jetzt haben sich zahllose Memeldeutsche als Mitglieder gemeldet. Allein in der Stadt Memel traten ungefähr 1500 Volksgenossen dem Verband bei. Gründer und Vorstehender des Kulturverbandes ist Dr. Carl Rummel, der seinerzeit die Memeldeutsche Gruppe des Deutschen Kulturvereins zu einer langjährigen Tätigkeit in der Memelstadt verurteilt wurde.

HAASS gegen Jenny Graan

Copyright by Carl Dauder Verlag, Berlin N. 25

(S. Fortsetzung)

"Ich soll also wirklich fort von dir?"
"Aber, Kell, was heißt denn: fort von dir?" Scran-
toni blieb stehen. Die dunklen Augenbrauen rückten etwas
näher zusammen, und über der schwarzen, eigenwilligen Rose
grub sich eine kleine feindselige Falte ein. "Es ist höchstens
auf zehn bis zehn Tage!"

"Ich wäre viel lieber hier geblieben, lebt, wo du endlich
wieder einmal Zeit für mich hast. Nächste Woche mußt du
nach Hamburg, übernächste Woche nach London, und im
Oktober fährst du noch Amerika!"

Er legte seinen Arm um ihre Schulter.
"Du bist in ein wandernder Terminkalender."

"Stimmt es etwa nicht?"

"Es stimmt schon."

"Und da soll ich jetzt nach Bayern?"

"Und wenn ich nun mitfahre?"

Sie sah ihn richtig auf: "Ob, das wäre kein!"

Er fiel ihm schwer, sie zu enttäuschen. "Gebt aber leider
nichts!"

"Warum?"

Weil der Wagen nur vier Plätze hat, und Mac Comerys
natürlich mit Chauffeur fahren."

"Du könntest doch selber chauffieren!"

"Das wäre mir zu anstrengend, Kind, und außerdem
habe ich auch noch eine kleine Nebenbeschäftigung."

"Wann soll es losgehen?" erkundigte sie sich.

"Morgen früh."

Sie ließ seinen Arm los. "Dann muß ich jetzt packen."

Gelinglich ließ sie ins Haus und hatte Mühe, als sie an dem
alten Fahrer vorbeilief, ihre Tränen zu bewältigen.

Oben in ihrem Zimmer, warf sie sich zunächst einmal auf
das Sofa und starrte zur Decke.

Er will mich nur los sein, gina es ihr durch den Kopf.

Die Mac Comerys hätten sich auch ohne mich durchgefunden.
Christians nehmen sie einen Chauffeur mit und zweitens einen
Päckchen. Er will überhaupt nicht mehr nach Hause kommen.

Mittag nicht, und abends nicht, nicht mal Sonntags. Und
alles wegen dieser Jenny Graan. Sol er sie doch betraten,
aber ich bleibe dann nicht im Hause. Auf keinen Fall. Manuel

meinte ja, es würde wieder vorübergehen. Das wäre nur
so eine Törheit der zweiten Jugend...

Dann fing sie an zu packen. Ich habe niemand, der mich
liebt, sie dabei ein, keinen Menschen. Va lämmert sich
nicht mehr um mich, und auch Manuel ist in letzter Zeit reich-
lich komisch. Wahrscheinlich verheimlicht er mir etwas. —

Alle vernachlässigen mich. Nur die Alten auf dem Tennis-
platz ziehen sich ein Bein aus; aber darauf möchte ich gerne
verzichten.

Vater, bei Tisch, als sie gerade ihre Plätze eingenommen
hatten, sagte Manuel:

"Welche Ehre, Papa, du weißt ja wieder mal in unserer
Mitte!"

Es war sehr frisch, aber Scranoni ging schweigend dar-
über hinweg. Erst viel später sagte er:

"Es wird die höchste Zeit, daß du Soldat wirst!"

"Und was wird dann aus mir?" fragte Kell ohne Über-
legung.

Auch darauf blieb er lange Zeit die Antwort schuldig, bis
er schließlich sagte:

"Ich werde nächstens meine Kinder um Erlaubnis fragen,
ob ich ausnehmen darf."

Trotz dieser bedrohlichen Gewitterstimmung wurde es
doch noch ein gemütlicher Abend. Scranoni schlug eine Billard-
partie vor. Das hatte er aus schon lange nicht mehr getan.
Vielmehr Kell war Welt gehörnisch Nummer eins. Deshalb
spielte Manuel lieber Tischkrieger.

An diesem Abend aber lag er schon mit zehn Punkten
vor Vater und Tochter verpatzt die einfachsten Fälle.

Dann läutete im Herrenzimmer das Telefon. Manuel
wollte an den Apparat gehen.

"Von mir nur, ich gebe schon selbst", entschuldigte Scranoni.

Es dauerte eine ganze Weile, bis er zurückkehrte. Er
hatte geradeaus verstört aus. Dennnoch sah er in aller Ruhe
das Spiel fort und holte sogar in der ersten Serie sieben
Fälle auf. Kell hingegen spielte immer schlechter. Am lieb-
sten hätte sie es einfach ausgegeben.

"Wie ist das eigentlich mit den Mac Comerys?" fragte
sie, während Manuel an der Reihe war. "Holen Sie mich
morgen früh hier ab, oder wie ist das gebaut?"

ROMAN VON PAUL VAN DER HURK

"Ich weiß noch nicht", sagte Scranoni verstreut.

"Hast du denn nichts Besinnliches vereinbart?"

"Was sagst du? Ach so, du meinst, wegen der Bayern-
fahrt!"

Kell sah ihren Vater mit starren Augen an. Man konnte
nicht mehr klug aus ihm werden.

"Du sagst es, als wäre Ihre Frage erst jetzt an ihm durch-
gedrungen:

"Ich habe morgen früh noch eine Konferenz mit Herrn
Mac Comerys, und danach rufe ich dich sofort an. Womöglich
versteht sich die Sache auch."

"Du bist dran, Papa", mahnte Manuel.

Ruhelos ging Scranoni um den Billardtisch herum.

Es war ein äußerst schwieriger Ball. Er mußte mit größter
Überlegung gespielt werden, und um ihn zu machen, mußte
man auch Glück haben. Gestoppt lag Manuel zu. Das war
so ein Ball, den nur Va machen konnte.

Scranoni liebte es, das Billardspiel mit dem Leben zu
vergleichen. Gewiß, es gab Meister im Billardspiel, die nahe-
zu jeden Ball machen, während es solche Meister im Leben
nicht gab. Aber für den Amateurspieler trat der Vergleich
doch zu.

Bedächtig sah er das Neue an. Haushaltung berührte
seinen Ball den roten und trudelte dann an der Bande entlang
bis zur äußersten Ecke, wo er den dritten gerade noch er-
reichte.

"Genial", sagte Manuel mit stolzer Bewunderung.

Kell klatschte in die Hände. "Ababelthal, Va — ganz fabel-
haft! Wenn es draußen kommt, bist du doch der beste von uns
dreien."

Man muß nur seinen kühnen Kopf bewahren, dachte
Scranoni, dann lassen sich die größten Schwierigkeiten über-
winden — oder besser gesagt, dann hat man wenigstens die
Möglichkeit, sie zu überwinden.

"Wir spielen bis zehn", kündigte er an. "Dann habe ich
noch einige Alten durchzuhauen." Und zu Kell gewandt: "Von
mir mitteile um zehn Uhr Rognak und Wolla aufs Zimmer
bringen."

"Gern, Papa."

Wie immer beim Gutenachtsgespräch, gab er seiner Tochter
einen Kuß und seinem Sohn einen kräftigen Händedruck. An
aufrechter Dolina ging er hinüber in sein Arbeitszimmer.

Soeben brachte Anna, der Diener, die bestellten Getränke.

"Daben Herr Generaldirektor sonst noch Wünsche?"

"Nein, dank's, Anna — Sie können schlafen gehen."

Der Diener verließ das Zimmer, und Scranoni verschloß
die Tür.

Die Kaffeemaschine brodelte. Er goß sich einen Rognak
ein und stellte die Mofaflasche. Das Mofaflasche leerete er auf
einen Zug. Dann brachte er eine Zigarette an.

Das Altenstück, das wohlverschlossen in seiner Schreib-
tischschublade lag, brauchte er nicht aufzuhängen. Das hatte
er im Kopf. Es war eine Zusammenstellung der zwischen-
bilanz seiner familiären Betriebe. Das sich ergebende Bild
war nicht gerade rosig, aber auch nicht desorganisatorisch.

Eine Reihe ungünstig verlaufener Patentproesse hatte ihm
 beträchtlichen Schaden angerichtet. Man sprach von einer
Million. Es waren drei Millionen. Demgenüber stand der
Abschluß mit Mac Comerys, der so gut wie sicher war, und
der, wenn auch auf längere Sicht —

Scranoni brach seinen Gedanken ab. Die Nachricht, die
ihm vor einer knappen Stunde erreicht hatte, war dazu an-
getan, seine ganzen Berechnungen und Dispositionen über
den Haufen zu werfen.

Merkwürdig, fand ihm ein, wie doch die verschiedenartig-
sten Vorfälle im Leben wie ein präßiges Räderwerk ineinander
greifen. Als wäre jedes Tun und Lassen eine unablie-
bare Reihe beidseitiger Zusammenhänge, auch da, wo — schein-
bar oder wirklich — das eine mit dem anderen nicht im ge-
ringsten zu tun hatte.

Er hatte gehofft und erwartet, Jenny würde ihn an-
rufen. Sie sollte es nicht gelan. Offenbar hatte sie nicht
seinen Kindern widmen wollen. Möglicherweise kannten sie
Jenny Graan hierfür kein Verhältnis haben könnten. Das
war ja auch gleichzeitig. Wenigstens für den Augenblick.

Denfalls hatte er sich von seinem Vorhaben, an diesem
Abend zu Hause zu bleiben, nicht abringen lassen. Dafür
aber hatte ihn eine Nachricht erreicht, die er sonst erst sehr

Stunden später bekommen hätte. Und möchte diese Nachricht
auch noch so verhängnisvoll sein, fest wenigstens hatte er
noch Zeit, zu handeln, morgen hingegen wäre es hierfür zu
spät gewesen.

8. Kapitel

"Es hat ein Herr nach der gnädigen Frau gefragt", sagte
der Portier der Hotel-Splendid am Steinplatz.

Achilles nahm Jenny Graan die kleine Besuchsliste in
Empfang. Sie erwarte keine Besuche. Vermutlich handelte
es sich um irgendwelchen Vertreter, sei es einer Autofirma,
einer Versicherungsgesellschaft oder eines Modelafons. Mit
Offerten wurde sie ja geradezu überhäuft.

Es als sie die wenigen Stufen zum Vestibül hinauf-
stieg, wo schon ein Page die breite Glasstür zu den Empfangs-
und Verkaufsräumen auftrat, war sie einen flüchtigen Blick
auf die Karte, sicherlich in der Absicht, sie im nächsten Moment
zusammenzupfen und wegzurücken.

Erschrocken blieb sie stehen und war dann im Begriff, zur
Portierloge zurückzufahren. Sie wollte dem Portier sagen,
daß, wenn immer auch dieser Herr nach ihr fragen sollte, man
heute die Auskunft geben sollte, daß sie nicht zu Hause sei, und
dass sie sofort aussieben würde, wenn diese Abweisung auch
nur ein einzelnes Mal unberücksichtigt bliebe.

Statt dessen ließ sie von neuem die Stufen hinauf, und
von neuem öffnete der Page die Tür.

Auf der Karte stand: A. B. D. Vittpine.

Während sie mehrere Entschlüsse an gleicher Stelle sah,
um sie im nächsten Augenblick wieder zu verworfen, erwies
es ungeduldig den Fabrikstuhl. Als fände es darauf an, so
schnell wie möglich ihr Zimmer zu erreichen und sich einzuschieben. Am liebsten hätte sie sofort ihre Koffer gepackt
und wäre abgereist. Aber wohin? Nach Wien? Auch in
Wien würde alabald ihr Name in der Zeitung stehen, und
auch da würde er sie finden. Und sie hätte sich geschworen,
dass sie nie mehr etwas mit ihm zu tun haben wollte. Dieser
Mann verfolgte sie wie ihr eigener Schatten. Von Hollywood
war er nach New York nachgereist und von New York nach

Columbus gekommen. Sie hatte der Presse erklärt, sie habe die
Absicht, nach Europa zurückzufahren und habe eine Ballon-
tour geplant. Mit dem nächsten Schiff war er ihr
nachgereist. Sie aber saß seelentwöhnt in ihrem Bungalow,
und vierzehn Tage später betrachtete sie ironisch ihren vielen
Verehrern nur, wie sie glaubte, um ihn endgültig los zu sein.
Drei Jahre blieb er dann auch verschollen. Das waren die
Jahre, in denen er im Gefängnis gesessen.

Mit unruhigem Herzklopfen stand Jenny am weitesten
entfernten Fenster. Ein fahles Mondlicht warf lange Schatten über
den weiten Platz. Zwischen den beiden waren ihre Blicke von einem
Baum zum anderen, von einem Vaterneinhause zum nächsten.
Sehr wohl wußte, daß Anna unten auf der Straße stand
und an ihrem Fenster hinunterstarrte. Es wäre nicht das erste
Mal gewesen. Damit hatte er sie nächstens beunruhigt. Oft
genug hatte sie Stunde um Stunde seinen gleichmäßigen
Schritt, vor ihrem Hause gehört, wie von einem Postboten.
Sie war sich dann vorgeworfen wie eine Gefangene. Sie
hatte keinen Schritt vor die Tür gehen können, ohne zu wissen,
von ihm beobachtet und verfolgt zu werden. Bis sie dann
nachgegeben, sich wieder mit ihm ausgetauscht und sich wieder
von ihm hatte auszutragen lassen.

Wenn sie die Beträume zusammenzählte, die sie diesem
Mann schon geoviert hatte, kam ein Verdacht an, zusammen
Zimmer wieder hatte sie sich von seiner Liebe überzeugen und
sich immer wieder ausplaudern lassen. Einmal war sie habe-
natur gewesen, ihn selber der Polizei an übergeben; aber da-
von hatte ihr Rechtsanwalt dann abgeraten; sie hätte ihm
keine einzige rechtswidrige Handlung nachweisen können,
sondern lediglich eine weitere Standhaftigkeit herausbeschworen.

Das war John William David Vittpine, genannt Jimmie,
ein junger Mann aus gutem Hause, dessen größtes Unglück
es gewesen war, daß er durch den frühen Tod seines Vaters
mit 21 Jahren ein beträchtliches Vermögen geerbt hatte. Mit
diesem Vermögen war er vom Staate Minnesota, wo sein
Vater ein bedeutendes Sägewerk betrieben hatte, nach Holly-
wood eine bedeutende Rolle spielen zu können, nicht nur
in den Filmateliers, sondern auch in den Lebetheatern. Zu
seiner Enttäuschung mußte er feststellen, daß die gut aus-
gebildeten jungen Leute dort in Scharen herumstehen und das
seine Schauspielkunst Talente kaum an einem Rollen, ge-
wohlte denn an einer Rolle ausreichend. So verlegte er sein
Arbeitsfeld zunächst in die luxuriösen Bars und elegante
Nachtklubs, zu denen jeder Auftritt erhöhte, der genügend Geld
in der Tasche hat, und wo auch bald genug die auten Freunde
und verliebten Freindinnen zur Stelle waren, die es sich
nicht nehmen ließen, Jimmie, das Greenhorn, bei der Ver-
prässung seines Vermögens nach besten Kräften an unter-
zuhören. (Fortsetzung folgt.)

Unsere Nachmusterungen

haben außergewöhnlich großen Erfolg gefunden,
weil ihre Stoffe hochwertig und die Formen
vornehm sind. An ihre Güte und Schön-
heit darf man hohe Ansprüche stellen!

Der Mantel verdient, daß man ihm einen Vormittag
zum Einkauf opfert

Damenmantel am Postplatz

Carl Ebel — Arisches Fachgeschäft (14—15 Uhr geschlossen)

SCHMIDT-BODE
Rossmaringasse 4, nahe Schloßstraße

PELZE

Große Auswahl. Alle Preislagen

Bettdecken, Streifensatin, Linon
geschmackv. Must. in feiner Makroqualität
in der reichen Auswahl des Spezialisten
Ueberschlagslaken eleg. Stickerei-
u. Holzbaumverz., solide Linon ab 5.98
Wäsche-Rösler / Rosenstr. 14
Seit 1860 Weberal-Fachmann f. Aussteuern

den Pelz von Knorr

für hohe Ansprüche
zu niedrigen Preisen

Reichsstraße 24, am Hauptbahnhof

Wo lasse ich
meinen Schirm
reparieren?

Bei

C. A. Petschke

Wilsdruffer Str. 17

Prager Straße 24

Amalienstraße 7

Seilerwaren

Fächer

Bügel

Reparaturen?

Bindfaden

Burts, Drahtseile

Handseile

Seilnetze

Schnurknoten

Schnurknoten

<div data-bbox="344 870 40

Montag, 14. November 1938

Wirtschafts- und Börsenteil

— Dresdner Nachrichten —

Jüdische Wertpapierverkäufe bis auf weiteres verboten

Durch Anordnung der Wirtschaftsgruppe "Private Bankenkreis" sind deren Mitglieder angewiesen worden, bis auf weiteres von Jüden Aufträge zum Verkauf von Wertpapieren nicht mehr entgegenzunehmen und die Herabsetzung laufender Verkaufslimits nicht auszulassen.

Um den Aussiger Chemischen Verein

Rückzug des Avivon-Konzerns aus dem Industriegermanischen Gebiet

Nach dem Abschluss der Verhandlungen wegen der Übernahme der Auslandserlössen der Aktiengesellschaften der Bismarckstaatsbank und der Böhmisches Goldspezialbank durch die Dresdner Bank beginnt der Avivon-Konzern, der bekanntlich im großen Stil die Entwicklung Süddeutschlands auf wirtschaftlichem Wege betreibt, auch seinen Rückzug aus der Industrie des Sudetengaus.

Von der Zeitung der Bismarckbank wird bestätigt, daß Verhandlungen über ihre Beteiligungen an dem Aussiger Chemischen Verein, dem größten Chemie-Unternehmen des Landes, mit einer deutschen Gruppe eingeleitet wurden sind. Die Verhandlungen sind jedoch noch nicht zum Abschluß gekommen. Der Aussiger Chemische Verein besitzt Aktienkapital 75 Mill. Kronen beträgt, ist ein Konzern mit weit verzweigten Interessen, die in mehr als 50 internationalem Kartellverbündungen Ausdruck finden.

Wie es heißt, handelt es sich bei der deutschen Gruppe, die wegen der Übernahme der Beteiligungen der Bismarckbank am Aussiger Chemischen Verein verhandelt, um die AG Harzen. Der Avivon-Konzern ist im weiteren noch an führenden Eisen-, Autoreifen-, Elektroindustrie, an der Karolin-, Papier-, Zellulose- und Kunststoffindustrie, an der Automobil- und Röhrenindustrie, sowie in grohem Ausmaße auch an der Brauereiindustrie interessiert. Auch hinsichtlich der Aufgabe dieser Beteiligungen im Industriegermanischen Gebiet dürften im weiteren Verhandlungen in Gang kommen.

Holzeinschlagsquote 150 Prozent

Höhere Holzproduktion im Sudetengau

Der Beauftragte des Reichsforstmeisters rief an die Industriegermanische Waldwirtschaft die Auflösung, durch Steigerung des Einschlages des für den Ausbau des Wirtschaftsraumes des Sudetengaus zur Verfügung zu stellen. Mit sofortiger Wirkung wird eine Holzeinschlagsquote von 150 v. H. des Normalabes eingeschafft. Vor allem sollen die dringend benötigten Holzarten sofort aufgearbeitet werden. Hierzu gehören alle Radholzsorten, wie Stammhölzer, Schwellen, Mäken, Räder- und Grubenholz.

Der Einschlag von 150 v. H. des Normalabes soll aber keine Höchstgrenze darstellen; es wird dort, wo die Möglichkeiten geben, ein noch höherer Einschlag erwartet. In dieser Erhöhung wird generell die auf Grund der bestehenden Gefahr und Verordnungen erforderliche Genehmigung ertheilt. Die besonderen dafür bisher an entrichtenden Maßnahmen, wie z. B. der Belastung zum ehemaligen Holzfundus, kommen in Betracht.

2200 Waggons täglich

Industriegermanische Braunkohle an die Tschecho-Slowakei

Mit den ausständigen deutschen Städten ist ein provisorisches Übereinkommen über die Lieferung von Braunkohle aus dem Industriegermanischen Gebiet nach der Tschecho-Slowakei getroffen worden. Das Abkommen gilt zunächst bis Ende November. Es sollen danach die nordwestböhmischen Reviere durchschnittlich 2200 Waggons täglich in die Tschecho-Slowakei liefern, zu deren Übernahme die tschechoslowakischen Staatsbahnen Wagons bereitstellen werden. Lieber Preis und Zahlungsweise wird noch verhandelt werden.

Izmirer Tabakbörse wird eröffnet

Im Tabakanbaugebiet von Izmir ist die Tabakblätter-Bündelung schon sehr völlig durchgeführt, so daß die Eröffnung der diesjährigen Tabakbörse bevorsteht. Gute mäßige Reise die diesjährige Tabakkerne erheblich über der vorjährigen, während mängelhaft das Ergebnis von 1937 nicht erreicht wurde. Im Marmaragebiet ist die Tabakkerne günstig ebenfalls befriedigend ausgetragen; mengenmäßig wird hier die Vorjahrsernte fast erreicht.

Finanzliteratur

"Das Industrieland im deutschen Wirtschaftsräum"

Eine Broschüre der Deutschen Bank bringt der deutschen Wirtschaft einen detaillierten, defensiv organisierten vielseitigen Aufgaben stellt. Mit ihnen beschäftigt sich die Deutsche Bank in einer Ausarbeitung ihrer Volkswirtschaftlichen Abteilung, in der die Fragen untersucht werden, die für die Wirtschaft im ganzen wie für die einzelnen Industriezweige aus der Helmkehr des Industrielandes entstanden sind. Auch die einschneidende Umgestaltung, die die Betriebsverhältnisse Mitteldeutschlands durch den Anstieg des Industrielandes erfahren haben, wird geschildert. Der Darstellung ist eine umfangreiche nach Industriezweigen und Orten geordnete Liste Industriegermanischer Industrieunternehmungen angefügt.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Ausgeglichener Wöhringer Abschluß

Im Bericht der Wöhringer AG, Berlin, über das Geschäftsjahr 1937 wird darauf hingewiesen, daß die Höhe die Höhe des Vorjahrs ungefähr erreicht haben. Zur besseren Ausnutzung der gesetzlichen Einrichtungen übernahm die Gesellschaft mit Wirkung ab 1. Juli 1937 unter der Firma W. Kempinski & Co., Weinhaus und Handelsgesellschaft mbH, sämtliche Betriebe der Firma W. Kempinski & Co. Wie der Verlauf des ersten halben Jahres nach der Übernahme gezeigt hat, wird die Übernahme auf die Dauer zu den erwarteten Auswirkungen auf die Rentabilität der Wöhringer AG führen. Nach Übernahme von 1,06 Mill. DM Abschreibungen verblebt ein Reinogewinn von 811,8 Mill. der sich um den Vorjahresgewinn von 576 Mill. entsprechend erhöht und weiter vorgetragen werden soll.

Aus der Bilanz (siehe in Mill. DM): Aktienkapital unverändert 8,00, geleistete Rücklagen 6,25, Wertberichtigungen 1,76 (1,61), Rückstellungen 0,65 (0,62) und Verbindlichkeiten insgesamt 27,59 (26,80), davon Obligationsschulden unverändert 6,00, Kapitalen 0,88 (0,81), Wertverfügungen 5,49 (7,68), Umlaufvermögen 2,48, Anlagevermögen einschl. 0,80 (1,12) Beteiligungen 30,67 (30,66). In den abgelaufenen Monaten des neuen Geschäftsjahrs ist der Umlauf weiter leicht gestiegen.

Bergbau AG Bochumer, Bochum

Gemeinderat Vertreter besteht

Durch Beschluss der Kammer für Handelsgerichte Bochum, als Spruchstelle des ersten Bandgerichts ist allen noch nicht abgedeckten Gewerken der Gewerkschaft Graf Schwerin zur Wahrung ihrer Rechte der Wirtschaftsprüfer Dr. jur. Schouw in Eilen als gemeinsamer Vertreter mit der Stellung eines gesetzlichen Vertreters bestellt worden.

Versicherungswesen

Kaufmännische Krankenkasse Halle a. S.

Das Unternehmen, das am 1. April 1937 vom freien Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit zur Rückerstattung des öffentlichen Rechts wurde, kann auf einen recht erfolgreichen Verlauf des Jahres

1937 zurückblicken. Die Mitgliederzahl liegt weiterhin um 171.000 auf 187.942, d. h. um 9,66 % und die Zahl der Versicherten von 274.021 auf 300.577. Die Beitragseinnahmen und Rentenleistungsbeträge erfreuen eine Steigerung von 15,618 Mill. DM auf 16,811 Mill. DM, während die Versicherungsleistungen 13,357 (12,901) Mill. DM und die Verwaltungskosten 8.021 (8.284) Mill. DM erforderten.

Nach Abschreibungen von 0,165 (0,182) Mill. DM ergibt sich ein Überschuss von 0,506, um den sich die aus dem Vorjahr übernommene Rücklage von 0,006 auf 1,472 Mill. DM erhöht.

Aus der Bilanz (siehe in Mill. DM): Aktienkapital unverändert 0,735 (0,819), Wertpapiere 0,881 (0,688), Rückstände bei den Geschäftsbanken 0,300 (0,288), Grundbesitz 0,658 (0,574), Inventar 0,178 (0,246), Gummiererlöse 0,954 (0,898), sonstige Haben 0,198 (0,176). Andererlei Rücklagen unverändert 0,100, Rentenrücklage 0,234 (0,210), Rücklagen 1,472 (0,966).

Silberbestände melden

Zum Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger Nr. 205 vom 12. November ist die Anordnung Nr. 16 der Wirtschaftsprüfungskommission über die Überwachungsbefreiung für Edelmetalle veröffentlicht worden. Sie enthält eine Zusammenfassung der bisher gelegten Beschlüsse über die Herstellung von Silberwaren und die Meldepflichten über Silberverbrauch und Silberhandel. Die Beschlüsse werden zugleich in Sachverhalt eingeführt. Die Anordnung tritt am 12. Dezember in Kraft. Die entsprechenden alten Anordnungen Nr. 7, 9 und 11 werden gleichzeitig außer Kraft gesetzt.

Die Beschlüsse der neuen Anordnung gelten außerhalb des bisherigen Reichsgutsstandes hinzu, als sie für Unternehmer, die Güter gewinnen oder gewinnen lassen, die Pflicht einführen, ihren Geschäftsfeld anzuzeigen; für Unternehmer, die Silber selbst gewinnen, auch die gewonnenen Mengen meldepflichtig machen, und für Unternehmer, die gewerbetreibend oder berufsmäßig Silber bearbeiten, die gewerbetreibend oder berufsmäßig Silbermaterial in den Bekanntmachungen anzugeben, begründet.

* Bremen, 14. Nov. Baumwolle. (Mill.)
Dez. 0,98 G. 0,98 G. und Bes. März 0,67 Br. 0,66 G. 0,66 Bes.
Mai 0,70 Br. 0,67 G. Juni 0,71 Br. 0,66 G. Et.
0,74 Br. 0,70 G. Tendenz: kein.

* Liverpool, 14. Nov. Baumwolle. Dez. 4,81, Okt. 4,88, März und Mai 4,86, Juli 4,85, Okt. 4,75. Tendenz: keine. Gis. Nr. 7. März 1938 7,65. Upper Januar 1938 6,64. Tendenz: ruhig.

* London, 14. Nov. Baumwolle. Smoked ribbed breit 1,06 (0,87) Pence. Tendenz: ruhig.

Devisenkurse

* Berlin, 14. Nov. Devisenkurse. Paris 11,71,20, London 20,24,50, New York 44,50, Belgrad 7,10, Mailand 23,22, Holland 20,48, Berlin 17,8, Göteborg 10,50, Oslo 10,35, Rosenbogen 8,60, Celle 5,40, Wien 15,15, Warschau 8,57, Lublin 8,70, Belgrad 10,40, Athen 20,5, Konstantinopel 20,0, Bukarest 22,5, Hellas 22,75, Buenos Aires 10,2, Japan 12,2.

* Amsterdam, 14. Nov. Devisenkurse. Berlin 78,85 bis 78,90, London 87,75 bis 87,87, Rotterdam 84,17, Mailand 24,18, Paris 48,875 bis 49,925, Belgrad 8,10 bis 8,20, Schweden 41,78 bis 41,80, Celle 4,85 bis 4,95, Rosenbogen 28,35 bis 29,36, Göteborg 14,95 bis 15,05, Wien 6,84 bis 6,90.

* Stockholm, 14. Nov. Devisenkurse. Berlin 78,85 bis 78,90, London 87,75 bis 87,87, Rotterdam 84,17, Paris 48,875 bis 49,925, Belgrad 8,10 bis 8,20, Schweden 41,78 bis 41,80, Celle 4,85 bis 4,95, Rosenbogen 28,35 bis 29,36, Göteborg 14,95 bis 15,05, Wien 6,84 bis 6,90, Buenos Aires 10,2, Japan 12,2.

* Amsterdam, 14. Nov. Devisenkurse. Berlin 78,85 bis 78,90, London 87,75 bis 87,87, Rotterdam 84,17, Paris 48,875 bis 49,925, Belgrad 8,10 bis 8,20, Schweden 41,78 bis 41,80, Celle 4,85 bis 4,95, Rosenbogen 28,35 bis 29,36, Göteborg 14,95 bis 15,05, Wien 6,84 bis 6,90, Buenos Aires 10,2, Japan 12,2.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin

	14. 11.	12. 11.
	Geld	Brief
Agypten	1.825 Pfd.	12,125
Argentinien	1 Pfd.-Peso	0,580
Belgien	42,20	42,28
Brasilien	1 Milreis	0,146
Brüderl.	2,047	2,053
Dänemark	100 Kronen	12,81
Deutschl.	100 Mark	47,10
England	1 Pfund	11,825
Finnland	100 estn. Kr.	88,12
Frankreich	100 Francs	6,613
Österreichisch-Land	100 Gulden	135,18
Frankreich	100 Francs	11,75
Italien	100 Lira	14,09
Island	100 kr. Kr.	13,08
Italien	100 Lire	14,08
Japan	1 Yen	0,688
Jugoslawien	100 Dinars	3,704
Kanada	1 kan. Doll.	2,482
Lettland	100 Lats	48,75
Litauen	100 Litas	41,84
Norwegen	100 Kroner	38,43
Portugal	100 Escudo	10,74
Rumänien	100 Leu	—
Schweden	100 Kronen	80,81
Schweiz	100 Franken	58,49
Spanien	100 Pesetas	—
Tschecos.	100 Kronen	8,581
Türkei	1 türk. Pid.	1,078
Ungarn	100 Pengo	—
Uruguay	1 Goldpeso	0,849
U. Amerika	1 Dollar	2,485

4 1/2-%ige Reichsschuldbuchforderungen

in 1. Ausg. 11. 4. u. 11. 10.

	14. 11.	12. 11.
Geld	U. B.	U. B.
1938	99,75	100,5
1940	94,62	100,27
1941	99,25	100,0
1942	98,5	99,25
1943	—	98,5
1944	—	98,12
1945	98,12	98,87
1946	—	98,0
1947	97,87	98,02
1948	97,87	98,0

2 1/2-%ige Reichsschuldbuchforderungen

in 1. Ausg. 15. 4. u. 15. 10.

	14. 11.	12. 11.

<tbl_r cells="3" ix="4" maxcspan="1"

Kursdruck auf Aktien

Berliner Börse vom 14. November

Die zu Beginn der heutigen Börse vom Börsenpräsidenten bekanntgegebene Anordnung der Wirtschaftsgruppe "Private Kaufgewerbe", deraufgefolge deren Mitglieder angewiesen werden, bis auf weiteres von Kunden Aufträge zum Verkauf von Wertpapieren nicht mehr entgegenzunehmen und die Heraushebung laufender Verkaufslimits nicht auslassen, ist offenbar in der Provinz zum Teil noch nicht bekanntgeworden. Angedeutet überwog zunächst noch das Angebot, da die die Aufträge ausführenden Börsenorgane naturnäher nicht überreden können, wieweit ein etwas von einem auswärtigen, noch nicht unterrichteten Bankgeschäft hierbei gelegter Verkaufsauftrag aus jüdischen Händen kommendes Material enthält. Zu berücksichtigen ist ferner, dass Liquidierung verfüllte solcher Wertpapierbesitzer, die sich an der Übernahme bisher ländlicher Gewässer und Unternehmen beteiligen weiter anhalten. Da anderthalb angeflossene weichende Kurie die Aufnahmefähigkeit gering ist, liegen die Anlagnotierungen etwa 1 bis 2%, zum Teil auch darüber, unter dem Sonnenschluss.

Mit auffälligeren Abschwächungen sind am Montanmarkt Alsdorfer (-2,02%) und Hohenstein (-2,12%), von Braunkohlenaktien Deutsche Erdöl (-8,82%) und Alte Genossenschaften (-8%) hervorzuheben. Am chemischen Markt ermächtigten sich AG Farben um 8% auf 140, Schering um 4%. Zu den stärker niedrigsten Elektrowerten gehörten u. a. Deutsche Alkanten mit -4,25 und Gesfurel mit -8% von Moschinenbauaktien Berliner Maschinen mit -3,75 und Orenstein mit -3,25%, von Papier- und Metallaktien Alsfeldenschafter mit -8,825 und Feldmühle mit -4%, und von Verkehrs- werten sowie sonstigen Papieren Danziger Dampf mit -3,5, Westdeutsche Kaufhof mit -2,25 und Conti Gummi mit -8%.

Am variablen Rentenverkehr abbiegten Reichsbahnbeliehen um 17,5% auf 130,70 nach. Die Gemeindeumschuldungs-

anleihe wurde mit 98,40, d. s. 10% niedriger festgestellt.

Berliner Schluss- und Nachbörsen

Wie zu erwarten, trat im Börsenverlauf an den Aktienmärkten eine Erholung ein, da sich Rückaufsolgung geltend machte und auch auf der ermäßigten Kurzbasis allgemeines Kaufinteresse zu beobachten war. Siemens, Westdeutsche Kaufhof, Gesfurel, Hohenstein, Conti Gummi und Waldhof stiegen je um 1,25% höher an. Ferner gewannen Klöckner, 88,7% Städtegängige waren lediglich Süßig, Schering und Dortmunder Union, die je 1% einbüßten.

Am Kassatenmarkt war der Grundton bei ruhigem Geschäft freundlich. Pfandbriefe waren gut behauptet. Bleich- und Ländereinheiten wurden im allgemeinen auf Sonnenbasis gehandelt. Am Markt der Industrie-Obligationen waren Dampfer und Krupp Treibstoff je um 0,5% rückgängig, während Karbenbonds um 0,37% angesunken. Aufträge ausführenden Börsenorgane naturnäher nicht überreden können, wieweit ein etwas von einem auswärtigen, noch nicht unterrichteten Bankgeschäft hierbei gelegter Verkaufsauftrag aus jüdischen Händen kommendes Material enthält. Zu berücksichtigen ist ferner, dass Liquidierung verfüllte solcher Wertpapierbesitzer, die sich an der Übernahme bisher ländlicher Gewässer und Unternehmen beteiligen weiter anhalten. Da anderthalb angeflossene weichende Kurie die Aufnahmefähigkeit gering ist, liegen die Anlagnotierungen etwa 1 bis 2%, zum Teil auch darüber, unter dem Sonnenschluss.

Mit auffälligeren Abschwächungen sind am Montanmarkt Alsdorfer (-2,02%) und Hohenstein (-2,12%), von Braunkohlenaktien Deutsche Erdöl (-8,82%) und Alte Genossenschaften (-8%) hervorzuheben. Am chemischen Markt ermächtigten sich AG Farben um 8% auf 140, Schering um 4%. Zu den stärker niedrigsten Elektrowerten gehörten u. a. Deutsche Alkanten mit -4,25 und Gesfurel mit -8% von Moschinenbauaktien Berliner Maschinen mit -3,75 und Orenstein mit -3,25%, von Papier- und Metallaktien Alsfeldenschafter mit -8,825 und Feldmühle mit -4%, und von Verkehrs- werten sowie sonstigen Papieren Danziger Dampf mit -3,5, Westdeutsche Kaufhof mit -2,25 und Conti Gummi mit -8%.

Am variablen Rentenverkehr abbiegten Reichsbahnbeliehen um 17,5% auf 130,70 nach. Die Gemeindeumschuldungs-

anleihe wurde mit 98,40, d. s. 10% niedriger festgestellt.

Berliner Schluss- und Nachbörsen

Wie zu erwarten, trat im Börsenverlauf an den Aktienmärkten eine Erholung ein, da sich Rückaufsolgung geltend machte und auch auf der ermäßigten Kurzbasis allgemeines Kaufinteresse zu beobachten war. Siemens, Westdeutsche Kaufhof, Gesfurel, Hohenstein, Conti Gummi und Waldhof stiegen je um 1,25% höher an. Ferner gewannen Klöckner, 88,7% Städtegängige waren lediglich Süßig, Schering und Dortmunder Union, die je 1% einbüßten.

Am Kassatenmarkt war der Grundton bei ruhigem Geschäft freundlich. Pfandbriefe waren gut behauptet. Bleich- und Ländereinheiten wurden im allgemeinen auf Sonnenbasis gehandelt. Am Markt der Industrie-Obligationen waren Dampfer und Krupp Treibstoff je um 0,5% rückgängig, während Karbenbonds um 0,37% angesunken. Aufträge ausführenden Börsenorgane naturnäher nicht überreden können, wieweit ein etwas von einem auswärtigen, noch nicht unterrichteten Bankgeschäft hierbei gelegter Verkaufsauftrag aus jüdischen Händen kommendes Material enthält. Zu berücksichtigen ist ferner, dass Liquidierung verfüllte solcher Wertpapierbesitzer, die sich an der Übernahme bisher ländlicher Gewässer und Unternehmen beteiligen weiter anhalten. Da anderthalb angeflossene weichende Kurie die Aufnahmefähigkeit gering ist, liegen die Anlagnotierungen etwa 1 bis 2%, zum Teil auch darüber, unter dem Sonnenschluss.

Mit auffälligeren Abschwächungen sind am Montanmarkt Alsdorfer (-2,02%) und Hohenstein (-2,12%), von Braunkohlenaktien Deutsche Erdöl (-8,82%) und Alte Genossenschaften (-8%) hervorzuheben. Am chemischen Markt ermächtigten sich AG Farben um 8% auf 140, Schering um 4%. Zu den stärker niedrigsten Elektrowerten gehörten u. a. Deutsche Alkanten mit -4,25 und Gesfurel mit -8% von Moschinenbauaktien Berliner Maschinen mit -3,75 und Orenstein mit -3,25%, von Papier- und Metallaktien Alsfeldenschafter mit -8,825 und Feldmühle mit -4%, und von Verkehrs- werten sowie sonstigen Papieren Danziger Dampf mit -3,5, Westdeutsche Kaufhof mit -2,25 und Conti Gummi mit -8%.

Am variablen Rentenverkehr abbiegten Reichsbahnbeliehen um 17,5% auf 130,70 nach. Die Gemeindeumschuldungs-

anleihe wurde mit 98,40, d. s. 10% niedriger festgestellt.

Auktion von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungs-Umlauf

Berlin, 14. November. Gouverneurin. Häufigkeiten: 1934 —, 1935 —, 1936 —, 1937 —, 1938 —, neu 82,8. Durchschnittslösung für Gruppe I 111,75, 4% der Gemeindeumschuldungs-Umlauf 60,025 bis 93,775.

Am Markt der unnotierten Werte
war die Tendenz schwach. Es notierten: Karatz 108,27 bis 110,12, Scheibemandel 106,62 bis 110,87, Ufa-Film 88,75 bis 90, Burckhardt 76,25 bis 77,75.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 14. November

Am Wochenanfang war das Geschäft an der Börse unbedeutend. Der Aktienmarkt neigte zur Schwäche, die Kurstürze gingen mehrheitlich über 2% hinunter. Auch die Umlöse am Anlagenmarkt waren nicht erheblich, doch konnten Pfandbriefe und Stadtanleihen leichte Kurste gehalten, während Bleichanleihe Altobis 0,47% abbrückte.

Auf dem Montanmarkt büßten Mansfeld je 1% und Vereinigte Stahl 2% ein. Am Chemischen Markt lagen Gebe & Co. 2,25%, AG Farben 2,75% und Heine & Co. 4,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Die gesetzte Grundstimmung blieb auch zum Börsenschluss erhalten. Auf verschiedenen Marktgebieten ließen sich weitere Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch AEG, Schering und Deutsche Waffen kamen es 0,5% höher an. Allgemeine Potat & Kraft gewannen 1,5%. AG Farben schwärmten zu 146. Mannesmann stellten sich jedoch 0,75 und Deutsche Erdöl 1,25% niedriger.

Von den zu erwartenden weiteren Erholungen durch A